

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckort: Riesa, Druckerei: Riesner Verlag.

Das Riesner Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Landratsamtes Weiskirchen.

Postkontos: Dresden 123, Postkassa Riesa Nr. 52.

Nr. 284.

Dienstag, 8. Dezember 1925, abends.

78. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintritts von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Wir zeigen für die Nummer des Ausgabejahres bis 9 Uhr vormittags aufgeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 40 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Beile (8. Seiten) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Mellemgröße 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Vermittler Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Unterhaltungsbeilage „Kochbuch an der Hand“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung, aber auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Ditzsch, Riesa.

## Dr. Luthers Versuch zur Kabinettsbildung.

Reichskanzler Dr. Luther soll nunmehr versuchen, auf möglichst schnellem Wege ein neues Reichskabinet zu bilden, das bei der Übernahme der Regierungsgeschäfte ein äußerst großes Programm inner- und außenpolitischer Aufgaben antreffen würde. Reichspräsident von Hindenburg hat bei seinen Besprechungen mit den Parteiführern einen Appell an die Parteien gerichtet, das neue Kabinet auf eine möglichst breite parlamentarische Basis zu stellen und keine Zeit zu verlieren, die Krise nunmehr endgültig zu beseitigen. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei, der Bauernischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei haben dem Reichspräsidenten gegenüber erklärt, daß nach ihrer Auffassung eine Wiederbestimmung Dr. Luthers geeignet sei, auf schnellstem Wege ein neues Reichskabinet zu bilden. Auch der Vorsitzende der Deutschnationalen, Graf Helldorf, hat durch die Erklärung, daß gewisse Möglichkeiten vorhanden seien, auf der Grundlage eines neuen Kabinetts Luther zur Befestigung der gegenwärtigen parlamentarischen Schwierigkeiten zu gelangen. Das Zentrum und die Demokraten setzen sich mit allem Nachdruck für eine Regierung der großen Koalition ein, während die Sozialdemokratie dem Reichspräsidenten keinerlei positive Vorschläge unterbreiten ließ, da sie gewisse innerpolitische Forderungen für die Regierungsbildung aufstellen will.

In den politischen Kreisen verlautet, daß Dr. Luther sich in erster Linie mit den Führern des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokratie in Verbindung setzen will, um bei ihnen die Möglichkeiten der großen Koalition zu sondieren. Gelintet es Dr. Luther die Vorkonferenzen durch ein Kabinet zu gewinnen, dann wäre allerdings eine schnelle Lösung zu erwarten. Es ist aber vorläufig noch unklar, ob die Parteien, die Dr. Luther als Partner in Betracht gezogen werden kann, vollständig einverstanden sind, denn noch hat sich innerhalb der Sozialdemokratie keine einzige Stimme für ein Kabinet Luther erhebt.

Wäre noch die Möglichkeit, eine außerhalb der Regierung stehende Reichstagsfraktion dadurch zu einer Fällung der wohlwollenden Neutralität zu gewinnen, daß man den Schwerpunkt des neuen Kabinetts mehr nach der Mitte verschiebt? Diese Möglichkeit entspricht jedoch nicht den Wünschen, die neue Regierung auf eine möglichst breite parlamentarische Basis zu stellen, so daß dieser Weg kaum ernsthaft in Betracht gezogen werden kann. Vielleicht erschließt sich der Reichspräsident zunächst vorübergehend eine andere Personlichkeit mit der Regierungsbildung zu betrauen, wenn die ersten Versuche Dr. Luthers nicht zum Ziele führen sollten. Auf jeden Fall steht man einer so komplizierten Situation gegenüber, daß die Hoffnungen auf baldiges Zustandekommen eines Kabinetts recht geringe Aussichten für sich haben.

Während nun in diesem Zusammenhange erwähnt werden, daß eine Auflösung des Reichstages diesmal nicht in Frage kommen kann. Da nach der Reichsverfassung das Parlament nicht zwei Mal aus dem gleichen Grunde aufgelöst werden darf, und da die Auflösung im Herbst 1924 wegen der Schwierigkeiten der Kabinettsbildung erfolgt war, hat der Reichspräsident diesmal kein Druckmittel, um die Parteien zur Nachgiebigkeit zu zwingen, so daß die Dauer der Krise allein von der Einsicht der beteiligten Parteien abhängig ist.

## Eine englische Petition für Abänderung von 2 Bestimmungen des Versailler Vertrages.

In London, Gekern abend wurde eine von zahlreichen hervorragenden Gelehrten, Wissenschaftlern und Schriftstellern unterzeichnete Petition veröffentlicht, die für eine Abänderung von 2 Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles eintritt.

In der Petition heißt es u. a.: Die unterzeichneten englischen Untertanen erklären sich mit dem von über 100 hervorragenden französischen Männern und Frauen unterzeichneten und in der Revue vom 9. Juli 1925 veröffentlichten Vertrag in bezug auf die Uebernahme, nämlich, daß der Vertrag von Versailles in zwei Punkten abgeändert werden muß. Diese Punkte beziehen sich auf Artikel 1, 281, der den Uebertrag des Krieges einfach auf den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten zurückführt und Art. 227-230, die sich gegen Verbrechen gegen internationale Neutralität und Heiligkeit von Verträgen über die Verletzung der Geseze und Brände des Krieges richten.

Die Petition fährt fort: Wir sind der Ansicht, daß die Artikel offensichtlich ungerecht sind und ein ernstes Hindernis für internationale Einvernehmen bilden. Daher fordern wir die Regierung dringend auf, entweder diese Artikel unverzüglich abzuändern oder, wenn dies zu langwierig und umständlich wäre, ausdrücklich ihre Absicht zu bekunden, diese Bestimmungen unberücksichtigt zu lassen.

## Kein Bombardement der Stadt Damaskus.

Paris. Amtlich werden die Jerusalemer Meldungen über ein ernstes Bombardement der Stadt Damaskus demontiert. Die Artillerie habe von der Itabelle aus lediglich auf Abteilungen der Aufständischen geschossen, die sich außerhalb der Stadt sammeln wollten. Die Meldung über die Einnahme Damskays wird bekämpft, doch wird in der Presse davor gewarnt, sich besonderen Erwartungen hinzugeben, da dieser Erfolg wohl von Bedeutung, aber für den Ausgang des Feldzuges noch nicht ausschlaggebend sei.

## Die Bemühungen um die Große Koalition.

### Die Parteiführer beim Reichspräsidenten.

Berlin. Der Reichspräsident begann, wie bereits gestern berichtet, am Montag vormittag die Besprechungen mit den Parteiführern über die Neubildung der Regierung. Um 10 Uhr wurden die sozialdemokratischen Abgeordneten Müller-Franken und Dittmann empfangen. Der Reichspräsident erklärte den sozialdemokratischen Führern, daß er aus allgemeinen, wirtschaftlichen und politischen Gründen die Bildung der großen Koalition als die gegebene Lösung der Regierungskrise betrachte und ersuchte sie, ihm möglichst bald Mitteilung über ihre Stellungnahme zur Bildung der großen Koalition zu machen. Der Abg. Müller-Franken erwiderte dem Reichspräsidenten, indem er auf die Erfahrungen mit der ersten Koalition hinwies und darlegte, daß die Deutsche Volkspartei den Ansehen erwecke, als sei sie ausgeschlossene Gegnerin der Beteiligung der Sozialdemokratie an der Regierung. Es dürfte auch in der sozialdemokratischen Fraktion auf Grund der Erfahrungen ein Widerstand gegen die Beteiligung an der Regierung zu erwarten sein. Der Reichspräsident nahm diese Erklärung zur Kenntnis und bat die Parteiführer zum Schluss nochmals, ihm am Mittwoch nach der Entscheidung des sozialdemokratischen Parteivorstandes und der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion von der Stellung der Partei Kenntnis zu geben. Die Unterredung dauerte nur eine Viertelstunde.

Darauf empfing der Reichspräsident die Abg. Graf Helldorf und Thomsen als Vertreter der Deutschnationalen, mit denen gleichfalls die Möglichkeit der Regierungsbildung erörtert wurde. Ferner empfing der Reichspräsident am Mittwoch noch die Abgeordneten Marx vom Zentrum, Koch-Belzer von den Demokraten und Dr. Schöke von der Deutschen Volkspartei in Einzelunterredungen. Die Vertreter des Zentrums und der Demokraten betonten, wie wir hören, die Notwendigkeit der Bildung der großen Koalition.

## Reichsbankpräsident Dr. Schacht über das Problem der heutigen Wirtschaft.

Stuttgart. Die Handelskammer Stuttgart hatte anlässlich der Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu einer Festigung eingeladen, in der Dr. Schacht in programmatischer Weise auf die gegenwärtige Wirtschaftslage einging. U. a. führte Dr. Schacht aus: Bei allen Maßnahmen der Reichsbank für Kreditgewährung müsse man berücksichtigen, daß von der Kreditseite allein die Wirtschaftskrise nicht beseitigt werden könne. Das wir in der Kreditgewährung nicht schematisch verfahren dürfen, ist selbstverständlich. Daß die Reichsbank erst jetzt zu Kreditverleihungen geschritten sei, habe seinen Grund darin, daß in den Sommermonaten wegen der Abgabe von Devisen an die Wirtschaft die Deckung der Währung nicht unerheblich schlechter als heute gewesen sei. Was die erwähnte Forderung der Wirtschaft durch den Staat in Form von Steuern und sozialen Eaten anlangt, so müsse man festhalten, daß der Sozialismus heute seinen Endes den Tod der deutschen Wirtschaft bedeute. Die Forderungen des Staates müßten unbedingt zu Gunsten der Lebensnotwendigkeit der deutschen Wirtschaft zurückgeschraubt werden. Wir befinden uns, so führte der Redner weiter aus, in wirtschaftlich technischer Hinsicht in einer Periode der technischen Umstellung, die aus der Rot der Zeit heraus entkanden ist. Durch Zusammenbruch gleichartiger Betriebe lasse sich in vielen Fällen die Produktion verbilligen. Krieg und Verfall des Wertes der Vermögen Deutschlands gewollt. Das Wedemalskommen will das Gegenteil, sei aber nicht durchführbar, wenn die deutsche Wirtschaft nicht auf die Vorkriegshöhe gebracht werde.

Ein gesundes Deutschland sei nur möglich, wenn Europa und vor allen Dingen Deutschland nach außen hin gesund sei. Diese Ansicht beginne sich durchzusetzen und war auch auf der Gegenseite. Aus diesem Grunde sei auch der Locarnovertrag zu begrüßen. Der dritte Schritt würde sein, stabile Währungsverhältnisse in ganz Europa herbeizuführen.

## Deutschtumsausrottung in Südtirol.

Wir in Deutschland haben wirklich keine Veranlassung, Mussolini als den großen Genius zu preisen, für den er sich gegen halten möchte. Verfolgen wir das Schicksal unserer Landsleute in Südtirol, so wird es uns schwer fallen, auch nur die geringste Sympathie für diesen Mann zu finden. Die italienischen Behörden in Südtirol haben jetzt wieder eine Reihe von Verordnungen erlassen, um bei den Gerichten jeden Verkehr der Bevölkerung in deutscher Sprache unmöglich zu machen. Es ist verboten, daß Gerichtsbeamte deutscher Nationalität deutschen Parteien Auskunft oder Belehrung in deutscher Sprache geben. In solchen Fällen müssen Dolmetscher herangezogen werden, auch wenn sie gar nicht notwendig sind. Beamte, die sich dieser Anordnung widersetzen, werden streng bestraft. Man entzieht ihnen ihren Gehalt oder entläßt sie trübsal aus dem Staatsdienst. Zivilpersonen werden zu Geldstrafen verurteilt, die sich bis zur Höhe von 3000 Lire erheben. An und für sich sind ja diese Anordnungen gegenstandslos, denn lange werden deutsche Richter in Südtirol nicht mehr Gelegenheit haben ihres Amtes zu walten. Prinzip der italienischen Regierung ist es, Beamte deutscher Nationalität aus Südtirol herauszubolen, um sie irgendwo in Altitalien zu beschäftigen.

während sich der Vertreter der Deutschen Volkspartei in dieser Frage sehr zurückhaltend äußerte.

### Die Nachmittagsbesprechungen.

Um 5 Uhr nachmittags empfing der Reichspräsident von Hindenburg am Montag die Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung, die Reichstagsabg. Trembl und Wolfarth. Es handelte sich um die Beantragung der Frage, wie sich die Fraktion zur Bildung einer Koalition stelle. Die Vertreter der Fraktion machten ihre Entscheidung von einer am Mittwoch stattfindenden Fraktionsbesprechung abhängig. Das Wesentliche für die Fraktion ist im Augenblick, zu wissen, aus welchen Personen das neue Kabinet gebildet werden soll.

Im Anschluß hieran empfing der Reichspräsident den Reichstagsabg. Reich als Vertreter der Bauernischen Volkspartei. Auch bei dieser Besprechung wurde die Frage der großen oder kleinen Koalition behandelt, wobei gewisse Voraussetzungen für das Zustandekommen einer Koalition besprochen wurden. So solche Voraussetzungen gegeben sind, wird durch Verhandlungen unter den Parteien zu prüfen sein. Die Fraktion der Bauernischen Volkspartei wird am Mittwoch abend ihre Entscheidung treffen.

### Der Vorstand und der Ausschuss der Sozialdemokratischen Partei

Sind heute zu einer gemeinsamen Sitzung zusammengetreten, um zu der durch die Demission der Reichsregierung entstandenen politischen Lage Stellung zu nehmen. Die Sitzung wird von dem Parteivorstandenden, Reichstagsabgeordneten Bels, geleitet. Im Anschluß an seinen Bericht über die Lage entwickelte sich eine längere Aussprache, die noch andauert.

Ueberhaupt von irgend welchem Schutz der Minderheiten wie er so oft vom grünen Tisch des Völkervertrages gepredigt wird, ist in Italien wenig zu spüren. Mussolini macht auch in diesem Falle was er will. Aber da es sich hier um Deutsche handelt, so müssen wir entschieden gegen diese Art italienischer Willkürherrschaft protestieren. Da wir keine Gegenmaßnahmen zur Hand haben, dürfte es uns allen schwer fallen, irgend etwas zu erreichen. Wo bleibt der Locarnovertrag? Die italienische Regierung ist ja auch eine der unterzeichnenden Parteien. Auf den Geist kommt es an, meine Herren. Das ist in London so oft und so schön verkündet worden. Die prächtige Botschaft hören wir wohl, allein ein Glaube kann uns immer noch nicht werden.

## Die Lohnforderungen bei der Reichsbahn.

Berlin. Die gestrigen Lohnverhandlungen mit den Eisenbahnern, die im wesentlichen eine gegenseitige Abnahme darstellten, gelangten noch zu keinem Abschluß, sondern wurden auf Ende der Woche vertagt, um in der Zwischenzeit der Hauptverwaltung der Reichsbahn Gelegenheit zu geben, zu den Forderungen der Arbeitnehmer Stellung zu nehmen. Diese Forderungen gehen hauptsächlich auf eine allgemeine, der Leistung und der Postlage des Personals entsprechende Aufbesserung der Löhne hinaus. Von den übrigen Forderungen, die von den Bezirksleitungen der Organisationen gestellt worden sind, haben die verhandlungsführenden Tarifgemeinschaften im wesentlichen Abstand genommen. Die Verhandlungen werden voraussichtlich am Freitag dieser Woche fortgesetzt werden.

## Ein warmer amerikanischer Nachruf für Richthofen.

Die Chicago Tribune veröffentlicht auf Freiern von Richthofen einen Nachruf, der wegen seiner ungewöhnlichen Dergenswärme weiteste Verbreitung verdient. Es heißt darin:

„Uns, den Fliegern der Entente, einerlei, ob Franzosen, Briten oder Amerikaner, war Richthofen mehr als ein Name. Er war eine Tradition. Lange, bevor unsere eigenen Flieger Frankreich erreichten, kannten wir diesen modernen Ritter. Wir hatten in ihm einen vollkommenen Gentleman gefunden. Sein Herz, dreifach gepanzert, kannte keinen Augenblick der Furcht. Seine Ritterlichkeit im Siege lehrte uns, daß er mit vollem Mute der Niederlage entgegenlief, die für jeden Flieger so gut wie unvermeidlich ist. Niemals während seiner Hunderte von Kämpfen hat er eines seiner Opfer im Stich gelassen. Stets ging er wenige Augenblicke, nachdem er einen alliierten Flieger abgeschossen hatte, zur Erde nieder. War der Pilot am Leben, so begleitete er ihn zum Hauptquartier und sorgte für seine gute Aufnahme. War er tot, so leitete er selbst die Beisetzung. Die Welt vergaß den furchtbaren Krieg, als die alliierten Flieger ihm ein volles militärisches Begräbnis gewährten.“

Und dieser Held und Edelmann, dem selbst die Gegner ein so warmes Ehrengedächtnis anstiften, ist ermordet worden!